

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Historische Schriften ; Zweiter Band

Mommsen, Theodor

Berlin, 1908

V. Das Atrium Libertatis

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1901)

V.

Das Atrium Libertatis.*)

631 Dem Vorsteher des Senatsbureaus giebt König Theoderich bei Cassiodor *var. 5, 21* auf: *ut illis aperias ianuas curiae, quos nostra electio aulam iusserit libertatis intrare*. Anderswo (*var. 6, 4*) heisst es bei ihm von dem vorsitzenden Stadtpraefecten: *in illa libertatis aula reverendus aspiceris*, und derselbe wird ermahnt (*3, 11*) *ante ipsum libertatis gremium* seine Tugend leuchten zu lassen. *Gremium libertatis* nennt er den Senat noch einmal (*3, 6*). Aufnahme in den Senat ist Eröffnung der *atria libertatis* (*8, 10*), Einführung *ad penetralia libertatis* (*3, 33*). Gesagt wird ferner (*var. 6, 15*) von einem durch sein Amt in den Senat gelangenden Beamten: *illa tibi panduntur atria, quae summatibus probantur esse collata; hinc est, quod in aula libertatis locum patrium tenes*. Bei ihm wechselt (*6, 16*) *aula patrum* und *curia libertatis*; der letztere Ausdruck kehrt wieder *9, 25*. Selbst der *libertatis genius* *1, 4*, die *cana libertas* [*4, 4*] sind gleichartige Redebblumen. Auch dem Ennodius (*op. 49 [2]*, 132 p. 66 Vogel) ist der Senat *sacrarium libertatis*. Diese Phrasen fordern den Spott heraus und haben ihn gefunden¹; Usener erinnert an den Erlass des Königs Theoderich vom 11. März 507 *domitori orbis, praesuli et reparatori libertatis, senatui urbis Romae*², der von Cassiodors Amtsvorgänger geschrieben und Cassiodors würdig ist; sie passen gut zu dessen Schlagwort (*var. 5, 16*): *libertatis genus est servire rectori*. Aber dass diese Wendungen zugleich eine thatsächliche Beziehung haben, scheint von den Historikern wie von den Topographen übersehen zu sein. Am römischen Forum in der Kirche S. Adriano fand sich das folgende Fragment (C. I. L. VI, 1794 [Dessau 825]):

*) [Hermes 23, 1888 S. 631—633; vgl. Hülsen, Röm. Mitteil. d. Inst. 4, 1889 S. 240 fg.]

1) Dahn Könige der Germanen 3, 272. Usener *comm. Mommsen*. p. 760.

2) Mansi *coll. concil.* 8, 345.

† s[al]vis domi[nis n
 Augusto et gl[oriosissimo rege
 Theoderico Va
 ex com. domest[icorum
 in atrio liber[tatis
 quae vetus[tate
 q]ue confec[ta erant
 re]fecit.

und in der Kirche S. Martina ein anderes aus guter Kaiserzeit 632 (C. VI, 470):

s[enatus] popul[us]que R[omanus]
 libertatis

Dass die Kirche S. Martina das *secretarium senatus* ist, früher wahrscheinlich bezeichnet als *atrium Minervae*, und die Kirche S. Adriano die alte Curie, haben die neueren Untersuchungen erwiesen. Dass der erste Stein an Ort und Stelle zum Vorschein gekommen ist, hat grosse Wahrscheinlichkeit, da die Ausgrabungen uns das Forum zunächst so zeigen, wie Theoderich es hergestellt hat, und längst ist danach das *atrium Libertatis* in dieser Gegend gesucht worden, ohne dass es gelungen wäre, weder die genaue Lage noch die spätere Verwendung dieser wichtigen Localität zu bestimmen. Im 6. Jahrhundert der Stadt wird dieselbe als Mittelpunkt der censorischen Thätigkeit öfter erwähnt. Caesar beabsichtigte das Forum zu erweitern und bis zum *atrium Libertatis* zu erstrecken (*explicare*). Asinius Pollio hat unter Augustus das Atrium restaurirt. Als Galba von der Auflehnung der Prätorianer Kunde erhielt, berief er die in dem *atrium Libertatis* einquartirten Detachements der Rheintruppen nach dem Kaiserpalaste. Von da an bis auf jene Inschrift aus Theoderichs Zeit wird des Gebäudes ausdrücklich nicht weiter gedacht. Es ist nicht meine Absicht, die Untersuchung selbst hier aufzunehmen. Jordan, der zuletzt darüber gehandelt hat¹, setzt das *atrium Libertatis* in das Marsfeld in die Nähe des Nymphentempels und schliesst, im Gegensatz gegen meine Ausführung, dass dasselbe unmittelbar am Forum gesucht werden müsse², mit der Frage, 'wo es denn am Forum gestanden haben sollte?' 'Das *atrium Libertatis*', sagt er anderswo, 'kann so wenig die Stelle von S. Martina wie die von S. Adriano eingenommen haben; Curie und Kanzlei würden dadurch

1) Topogr. 1, 2 S. 460, vgl. S. 257. 268.

2) Staatsrecht 2³ S. 360.

‘von ihren allein denkbaren Plätzen vertrieben werden’. Auf jene Frage wusste ich die Antwort nicht zu geben; nun giebt Cassiodor eine, die Jordans wohl begründeten Bedenken Rechnung trägt. Wir sehen jetzt, dass das *atrium Libertatis* eben nichts ist als die Senatsstätte, ein zu der Curie gehöriger Saalraum. Das Verhältniss dieses Saales und des Sitzungsraumes selbst weiter darzulegen versuche ich nicht; identisch können sie selbstverständlich nicht gewesen sein, 633 wohl aber hat die eine Bezeichnung für die andere gesetzt werden können. Es ist zu bedauern, dass in dem cassiodorischen Phrasenschwall dieser Hinweis sich der topographischen Specialforschung bisher entzogen hat, und zu hoffen, dass die in Rom verweilenden und dafür thätigen Gelehrten die nicht unwichtige Frage weiter aufnehmen werden. Insbesondere bleibt die Frage zu beantworten, ob es möglich ist, dies Gebäude mit dem als *libertatis* auf dem Stadtplan bezeichneten, der *basilica Ulpia* benachbarten zu identificiren. Ist diese Beischrift, wie es scheint, vollständig, so bietet für ihre elliptische Redeweise die in S. Martina gefundene Inschrift die Parallele.

Wer
dass im
in ganz
cultures
allerding
könnten:
urbem su
que mult
Schriftste
soren die
silice ste
liegende
dass die
Pflasteru
beachtet,
die Cens
Arbeitsv
dasselbe
suchen s
den Cliv
zwar oft
die Fahr

*) [I
Zeitung 3
gegen H
1) E
bau; abe
gedächt